Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Petersburg, 24. Jan. „Agence russe" erklärt die konstantinopler Nachricht vom Vormarsch eines Russencorps auf Gallipoli formell als unbegründet und hebt hervor, die kaiserliche Regierung verkenne nicht die Wichtigkeit, welche England auf Gallipoli lege. Rußland habe kein Interesse, diesen Punkt zu berühren, welcher nicht in der Sphäre seiner militairischen Operationen liege. Gallipolli werde daher weder besetzt noch angegriffen werden, außer wenn reguläre Türkentruppen sich dort concentrirten, die in der Flanke der Russen zu lassen unmöglich wäre. (Die Absicht des Vormarsches der Russen auf Konstantinopel wird durch diese Nachricht nicht dementirt. D. Red.)

Deutsches Reich.

Aus den am 1. Januar cr. fällig gewordenen Zinsen der bei der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Königs gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, hat jetzt auf Vorschlag des Kriegs-Ministers der König 32 Inhaber zum Empfang der Unterstützung auserlesen. Jedem derselben sollen durch Vermittelung des betreffenden Generalcommandos 60 Mark zugewendet werden.

— Einen Aufsatz über die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen schließt die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz" wie folgt:

„Der volle Abschluß freilich wird nicht durch die Entschließung der beiden kriegführenden Mächte allein bestimmt werden: die Lösung der in Betracht kommenden Fragen wird theilweise nicht ohne das Einverständniß und die Mitwirkung der europäischen Mächte erfolgen können. Aber die bisherigen Beziehungen unter den Mächten scheinen die Zuversicht zu begründen, daß es auch in diesem entscheidenden Abschnitte der orientalischen Verwickelung gelingen werde, die Lösung unter voller Wahrung des Friedens zu erreichen. Die Weisheit und Mäßigung des Kaisers Alexander, die innige vertrauensvolle Verbindung desselben mit den benachbarten Mächten, und nicht minder die so eben von Neuem bekundeten friedlichen Neigungen Englands scheinen die Bürgschaft zu gewähren, daß die jüngste orientalische Krisis, früher als es gehofft werden konnte, einen friedlichen Abschluß finde."

* Zu dem bevorstehenden 81. Geburtstage des Kaisers erläßt ein Comité in Berlin wiederum, wie im vorigen Jahre, Aufforderungen zu Zeichnungen für ein Geschenk für die Armee. Dieses Armeegeschenk besteht in einer von höheren Offizieren bearbeiteten und von Seiner Majestät wiederholt revidirten Denkschrift, enthaltend die authentische militärische Biographie des Kaisers mit einem ganz vorzüglichen photographischen Porträt desselben. Die Idee des Armee-Geschenkes ist die, möglichst viele Soldaten der Armee, ehemalige Soldaten, Vereine, Schüler ꝛc. durch Zeichnungen aus privaten Kreisen in den Besitz dieser Denkschrift, deren Preis incl. der Photographie nur 80 Pfennige beträgt, zu setzen, damit jeder active, ehemalige und zukünftige Soldat authentische Kenntniß davon erhält, was Kaiser Wilhelm in über 70 Jahren als Monarch, Feldherr und Soldat leistete und dadurch zu eigener treuer Pflichterfüllung in seiner Berufssphäre angespornt wird. Ausführliche Prospekte und Zeichnerlisten sind zu beziehen von Herrn G. v. Glasenapp, Berlin, Blumenthalstraße 10.

Rußland.

In russischen Blättern wird eine Oeffnung der Dardanellen für alle Mächte als einzig im Interesse Englands liegend bezeichnet und deshalb bekämpft. Die „Now. Wremja" sagt hierüber:

„Die Freiheit der Schiffahrt in den Meerengen zu fordern ist sonderbar. Jetzt kann ein Kriegsschiff nur unter Zustimmung der Pforte ins Schwarze Meer einlaufen, und diese Zustimmung wird es nicht erhalten so lange die Türkei friedliche Beziehungen zu uns unterhält. Durch Gold oder Waffen können wir die Pforte zum Bündniß mit uns zwingen, sobald wir Krieg mit einer Seemacht haben und kein feindliches Schiff erscheint an unseren Küsten. Sind aber die Dardanellen für alle Mächte frei, so hat England die Möglichkeit seine Demonstration nicht bei Malta und in der Besika-Bai, sondern direct vor russischen Bürgern zu machen. Streben wir wirklich nach solchen Vortheilen? Natürlich nicht. Zu einer solchen freien Schifffahrt durch die türkischen Meerengen, wie sie in Westeuropa und leider auch von einigen russischen Blättern gefordert wird, kann Rußland sich nach einem schweren, aber siegreichen Krieg nicht entschließen, zog es doch nach dem Krim-Krieg die vollständige Schließung der Dardanellen ihrer vollständigen Eröffnung vor. Sollen sie jetzt oder später geöffnet werden, so wird das nur für die russische Flotte allein sein."

Ueber den Socialistenproceß theilt der Correspondent der „Voss. Ztg." derselben folgendes mit:

Der Staatsanwalt Zelechowsky hat seine Rede, mit der er jedenfalls viel zu thun hatte, da nicht weniger als 196 Personen angeklagt werden, bereits beendet. Die Rede war sehr schwach; Zelechowsky sah sich gezwungen, vieles in der Anklageschrift Vorgebrachte zurückzunehmen. Zur Zeit sprechen die Vertheidiger. Spachwitsch, auf den so viele Hoffnungen gesetzt wurden, erweist sich als seiner Aufgabe nicht gewachsen. Dagegen thaten sich Professor Taganzew und Gerhard hervor. Beide wiesen nach, daß der Proceß zu den ärgsten Tendenzprocessen gehöre und daß die Behandlung der Angeklagten, die vier Jahre in Untersuchungshaft sich befanden, eine unwürdige, ja unmenschliche war. Die Folgen dieser Wendung im Processe treten schon zu Tage. Seit einer Woche sind nämlich 109 der Angeklagten gegen Bürgschaft ihrer Anwälte auf freien Fuß gesetzt worden. Freilich sind bereits vier dieser „Freigelassenen" an den Folgen der vierjährigen Haft in den ersten vier Tagen gestorben. Das Urtheil ist nicht vor 3—4 Wochen zu erwarten.

Halle, den 24. Januar.

— Die Fünfzigpfennigstücke neuer Prägung sind jetzt hier in Umlauf getreten. Kopf- und Rückseite zeigen das Gepräge des Einmarkstücks, natürlich mit der Werthbezeichnung „50 Pfennig". Es ist daher leichter geworden, dieselben von Zehnpfennigstücken zu unterscheiden, dennoch ist es als Uebelstand in dieser Beziehung zu beklagen, daß sie genau dieselbe Größe, wie die Fünfzigpfennigstücke früherer Prägung haben.

Provinzial-Nachrichten.

Halberstadt, 23. Jan. Heute Abend gegen 6 Uhr wurden die Bewohner der Bakenstraße in nicht geringen Schrecken versetzt, als plötzlich aus dem Dache des Bäcker Neubauer'schen Hauses die hellen Funken hervorsprangen. Der Umsicht einiger Bewohner der Nachbarschaft ist es zu danken, daß das eben zum Ausbruch kommende Feuer sofort erstickt wurde. Schnell war nämlich die Dehn'sche Spritze herbeigeholt und da auch gleich Wasser bei der Hand war, so gelang es den freiwillig helfenden Arbeitern, die weitere Entwicklung des Brandes zu hindern. Auch eine Spritze der freiwilligen Feuerwehr mit den nöthigen Bedienungsmannschaften war bald zur Stelle. Doch brauchte dieselbe nicht in Thätigkeit gesetzt zu werden. Kohlen und Holzvorräthe waren auf dem Boden auf eine noch nicht bekannt gewordene Weise in Brand gerathen. Um 7 Uhr war bereits Alles vorüber, so daß der Brandinspector Friedrich den Abmarsch der Spritzen anordnen konnte.

— Die Kaiserin hat dem Vorstand des Erfurter Verschönerungs-Vereins auf dessen Eingabe gestattet, das Terrain der letzten Gartenbau-Ausstellung „Augustapark" benennen zu dürfen. Das huldvolle Schreiben der Kaiserin schließt: „Es freut Mich, der Stadt Erfurt dadurch einen Beweis Meiner dankbaren Anerkennung ihrer Leistungen auf der Gartenbau-Ausstellung geben zu können".

— Der Bienenzüchter-Verein der Provinz Sachsen hält am 11. und 12. Juni d. J. in Erfurt eine Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit auch eine „Ausstellung der Bienenzüchterei" in Aussicht genommen ist.

— Auf dem Roth'schen Gehöfte in Obhausen-Nicolai (bei Querfurt) ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und deshalb Gehöftssperre angeordnet worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die berliner Gesellschaft für Erdkunde begeht am 28. April d. J. ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Von Alexander v. Humboldt und Karl Ritter gestiftet, gehört die Gesellschaft zu den ältesten wissenschaftlichen Vereinen Berlins. Zu der Feier werden die Delegirten sämmtlicher deutschen geographischen Gesellschaften eingeladen werden.

— Die Londoner Universität hat den Beschluß gefaßt, akademische Würden und Zeugnisse der medicinischen Facultät auch an Frauen zu verleihen.

— Nachdem die Baupläne für ein eigenes ethnographisches Museum zu Berlin genehmigt und vom Landtag für das nächste Etatsjahr eine entsprechende Summe als erste Baurate bewilligt ist, wird im Laufe des Jahres mit dem Neubau begonnen werden. Das neue Museum, für dessen Vollendung fünf Jahre in Aussicht genommen sind, wird neben dem neuen im Bau begriffenen Gewerbe-Museum in der von der Zimmerstraße nach der Königgrätzerstraße projectirten Verbindungsstraße errichtet werden.

— Hans Makart's großes Gemälde „Catharina Cornaro" wurde unlängst für die königl. National-Galerie zu Berlin angekauft und ist jetzt in der genannten Galerie aufgestellt worden.

Vermischtes.

— [Ueber das Schicksal eines Silberzehners] giebt die ungarische Zeitung „Közelemeny" folgende „traurige, aber wahre Geschichte" zum Besten: „Es ereignete sich, daß irgend ein österreichisches Gericht die Echtheit eines ungarischen Silberzehners anzweifelte. Zur weitern Amtshandlung erstattete der erwähnte Gerichtshof an das österreichische Justizministerium das corpus delicti unter ./. beiliegend. Das österreichische Justizministerium beeilte sich, unter „Beilegung" des „Zehnerls" den ungarischen Justizminister amtlich zu ersuchen, er wolle das „beigebogene" Silberzehnerl untersuchen lassen, da begründeter Verdacht obwalte, daß dasselbe falsch sei. Das „verdächtige" Silberzehnerl wurde nun unter ./. beigebogen amtlich der kremnitzer Münze zur Begutachtung übermittelt. In der kremnitzer Münze wurde nun das unglückliche Zehnerl einer strengen sachgemäßen Prüfung unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß dasselbe nicht falsch, nur etwas abgenützt sei. Der Director der Münze erstattete hierüber amtlichen Bericht an das Justizministerium, wobei er unter ./. ein funkelnagelneues Zehnerl beibog und um den Ersatz von einem Kreuzer Kostenplus ersuchte. Das ungarische Justizministerium berichtete nun an das österreichische Justizministerium, das unter ./. beigebogene Zehnerl sei echt und man bitte um den Ersatz von einem Kreuzer. Das österreichische Justizministerium verständigte hiervon das quästionirende österreichische Gericht und vergaß nicht, daß Zehnerl beizubiegen. Der österreichische Untersuchungsrichter war aber erstaunt, als er den Acten statt des schmutzigen, abgegriffenen Zehnerls ein funkelnagelneues, kaum noch in Circulation gewesenes Zehnerl entfaltete. Er konnte sich die Sache nicht erklären und erstattete hierüber seiner Gerichtsbehörde amtlichen Bericht. Der Gerichtshof beriet die Fachkundigen, welche vor anderthalb Jahren die Echtheit des Zehnerls im Zweifel gezogen hatten, und diese constatirten, daß dieses Zehnerl nicht jenes Zehnerl sei. Der österreichische Gerichtshof erstattete hierüber dem österreichischen Justizministerium amtlichen Bericht, indem er das hellglänzende Zehnerl achtungsvoll unter ./. beibog und um Aufklärung des Irrthums, respective um Herbeischaffung des corpus delicti bat; demzufolge wendete sich das österreichische Justizministerium diesfalls abermals an den ungarischen Justizminister. Das Justizministerium schrieb nun der kremnitzer Münze, was zum Teufel sie mit dem Zehnerl angefangen, daß es so sehr die Farbe geändert habe? Hierauf berichtete die Münze sub Zahl . . . ., sie sei in Folge Finanzministerial-Erlasses verpflichtet, jedes schundige Zehnerl brevi manu einzuschmelzen und dafür, unter Abrechnung der Münzspesen, ein „gutes" auszufolgen; sie bitte daher wiederholt um Ersatz von 1 Kreuzer. Der ungarische Justizminister verständigte nun seinen österreichischen Collegen in einer weitläufigen Zuschrift von dem Stande der Dinge, sendete das bekannte Zehnerl zurück und drückte die Hoffnung aus, das österreichische Justizministerium werde so viel Billigkeitsgefühl haben, dem ungarischen Staate die aus dieser Angelegenheit ihm erwachsenden Kosten von 1 Kreuzer zu ersetzen. So steht jetzt die Angelegenheit."

— [Ein Ehrenschild für Garibaldi.] Am 11. Mai, dem Tage der Landung von Marsala, will Sicilien seinem Befreier Garibaldi einen Ehrenschild schenken. Der Schild, von antiker Arbeit, ist vollkommen rund, hat einen Durchmesser von 1,18 Meter und wiegt 50 Kilogramm. In der Mitte zeigt sich, der Beschreibung des „Precursore" zufolge, auf einer Muschel, die Caprera verfinnbildet, das Porträt Garibaldi's, vor dem die Feinde Italiens fliehen und gegen welches die Mißgestalten des Neides und der Verleumdung umsonst ankämpfen. Garibaldi's Haupt umwindet ein Eichenkranz. Auf dessen Blättern sind die sämmtlichen Gefechte und Belagerungen, an welchen der Held theilnahm, eingravirt. Um den Rand schlingt sich ein großer Lorbeerkranz, auf dessen Blättern die Namen der Tausend von Marsala geschrieben stehen. Die innere Seite trägt die Widmung: „A Garibaldi la Sicilia." Der Künstler, welcher den Schild fertigte, ist Professor Ximens in Palermo. Hundert Sicilianer werden das Geschenk nach Caprera bringen.

— [Ein todtähnlicher Starrkrampf] wird gegenwärtig wieder in Charlottenburg beobachtet, der lebhaft an den schlafenden Mamen in Potsdam erinnert. Einem kranken Mädchen fehlt seit sieben Tagen die Fähigkeit, irgend ein Glied zu bewegen, seine Arme bleiben in jeder ihnen gegebenen Stellung unbeweglich liegen, öffnet man ihm den Mund, so schließt sich derselbe nicht selbständig, und der Herzschlag ist äußerst gering.

— [Kellner-Orden.] Der Verband deutscher Gastwirthe beschloß, so meldet das „B. Fr. Bl.", in seiner letzten, in Breslau stattgehabten Generalversammlung, Kellner und andere Restaurations-Bediensteten, welche mindestens drei Jahre untadelhaft auf einer Stelle gedient haben, mit einem Ehrenzeichen, welches sichtbar getragen werden sollte, zu decoriren. Dasselbe besteht für Kellner ꝛc. in einer Medaille, für die weiblichen Dienstboten in einer Broche resp. Medaillon und wird an den deutschen Farben getragen. Mehrere berliner Kellner, welche diese Decoration bei ihrer Amtirung angelegt hatten, sind denuncirt worden, und zwar wegen unbefugten Tragens von Ehrenzeichen.

Concerte.

Wir können uns unseres musikalischen Lebens in der That freuen. Für einen mäßigen Preis bietet das halle'sche Orchester wöchentlich mit seinen Symphonie-Concerten im neuen Theater Genüsse, wie sie nur ein strenges Zusammenspiel und glückliche Auswahl der mitwirkenden Kräfte in einem solchen Rahmen möglich machen können; geht Herr Musikdirector Halle auf diesem so erfolgreich eingeschlagenen Wege weiter (und die große Theilnahme des Publikums macht es ihm zur schönen Ehrenpflicht, den Weg festzuhalten), so werden wir in unserm Halle bald etwas den Bilse Concerten Aehnliches besitzen, auf welche die Residenz so stolz ist. Natürlich werden hier wie dort musikalische Concessionen an das sogenannte große Publikum nie ganz vermieden werden können. Anders liegen die Verhältnisse, wenn man das Programm mit einer absoluten Strenge auswählen und zugleich die Vocalmusik berücksichtigen soll: da stellen Geschmacksrichtungen und die Schwierigkeiten in der Gewinnung bedeutender Solisten sehr häufig Hindernisse in den Weg. Wir sind daher bei jedem Abonnements-Concert Herrn Musikdirector Voretzsch immer von Neuem dankbar dafür, daß er den Muth gehabt, dergleichen Genüsse auch für diejenigen zu schaffen, welche zufällig nicht Mitglieder der Berg- oder Stadtschützengesellschaft sind, die in ihren vier Mauern eigens für sich concertiren lassen. Dazu kommt, daß die Programme von ihm immer mit großem Geschmack und Verständniß entworfen werden, und wenn dieser oder jener Einzelne an den dritten, am 14. d. gegebenen Abonnements-Concerte tadeln wollte, daß etwas zu viel Reinecke geboten worden sei, so waren wir unseres Theils gerade dankbar dafür. Denn wenn wir Reinicke oder etwas von ihm hören, dann wird die goldene Zeit des leipziger Musiklebens im Anfang der vierziger Jahre in unserer Erinnerung lebendig; unter allen Umständen ist es gewinnreich einen Virtuosen auch in Halle zu hören, der in Stockholm, London, Paris und an andern Orten frühe und nachhaltige Anerkennung gefunden hat. Den Concertabend eröffnete die sehr brav ausgeführte Ouverture zu Cherubini's „Wasserträger." Ihr folgte die den halleschen Musikfreunden geläufige Arie aus Händels „Rinaldo" („Armida, Unbarmherzige!"), von Frau Lißmann-Gutschbach, der trefflichen, ins seit länger lieb gewordenen Sängerin, mit der ihr eigenen anmuthigen Unmittelbarkeit der Empfindung wirkungsreich trotz einer leichten Indisposition vorgetragen. Neu war für uns das sich daran schließende Concertstück in G-moll von Reinecke, edel und groß gedacht und dem entsprechend mit eindringlichster Wirkung vom Componisten vorgetragen. Von den beiden darauf folgenden Liedern (welche, wofür wir nicht genug danken können, Herr Reinecke zu begleiten die Güte hatte) wußte Frau Lißmann-Gutschbach dem innigen Abendreihn von Reinecke einen reicheren Beifall zu gewinnen als dem bekannten, von Unruhe der Liebe durchzitterten „neue Liebe, neues Leben" von Beethoven; das begeisterte, dankbare Publikum empfing in einem Schumann'schen Volksliede eine reizende Zugabe. Von den vier Solostücken, welche alsdann Herr Reinecke mit vollendeter Virtuosität, aber ohne jeglichen falschen, blendenden Schein spielte, zog uns seine eigene überaus feine Gavotte mehr an als das Mendelssohn'sche Lied ohne Worte und das Liszt'sche Morgenständchen, ja sogar als die Schumann'sche Novellette. Den Beschluß machte in anerkennenswerthester Ausführung Beethovens zweite Symphonie.

Eine Woche später brachte uns der unermüdliche Herr Musikdirektor Voretzsch bereits wieder ein Concert, welches von den bedeutenden Leistungen der von ihm geleiteten Sing-Akademie die besten Zeugnisse ablegte. Die „Musik-Aufführung" des 21. hatte das Eigenthümliche, daß ihr Programm wie zu einer Nachfeier des 4. Nov. 1847 oder vielleicht auch zu einer Art Vorfeier des 3. Februar nur aus Werken Mendelssohn-Bartholdy's zusammengesetzt war. Die bei einem solchen Arrangement leicht ermüdende Einförmigkeit war sehr glücklich dadurch vermieden, daß der Schwerpunkt des Concerts in die „Walpurgisnacht" gelegt war. Das frische phantastisch überströmende Werk war tüchtig eingeübt und wurde sehr wirksam vorgetragen; eine besondere Anerkennung verdienen auch die Solisten des Abends. Diesem Hauptpunkte gingen voran die wunderbar schön angelegte Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt"; dann zwei gerade zu vortrefflich gesungene Chorlieder (ein Herbstlied und ein Jagdlied), und die, wie die Ouvertüre, mit großem Verständniß ausgeführte A-dur-Symphonie. Ihre Bedeutung wurde durch die Kraft der darauf folgenden „Walpurgisnacht" erheblich herabgedrückt. Der Verlauf des Concerts war der Art, daß es dem Director wie den Mitwirkenden alle Ehre machte und den reichsten Dank des Publicums verdiente.

Zu einem musikalischen Genuß ganz anderer Art ladet uns der heutige Tag ein: das berühmte Florentiner-Quartett wird uns Kammermusik von Bazzini, Beethoven und Schumann bringen. Es ist überflüssig, auf das bedeutende Programm noch einmal hinzuweisen.

Türschmann's „Faust".

Der Zauberklang des Namens „Faust" und der Ruhm des Recitators hatten den großen Saal des Hotels zum Kronprinzen am letzten Sonnabend vollständig gefüllt. Auf die edel-einfachen Gestalten der Iphigenie und der Antigone folgte das Drama, in welchem sich alle Tiefen des Gedankens und der Liebe auftthun. Unzweifelhaft war für diese Recitation die Zuhörerschaft mehr und gleichmäßiger vorbereitet, als für eine der früheren, selbst die Goethe'sche Iphigenie nicht ausgeschlossen; dazu kommt, daß in jedem modernen Mann etwas von Faust lebt, und welches Mädchen wäre so unglücklich, nicht in dieser oder jener Stimmung Gretchens eine eigene wiederzufinden? Daher brauchte das gewaltige Wort des Recitators nur die Herzen der Zuhörer zu berühren, um sofort den verständnißvollsten Widerhall zu wecken. Daher der wachsende, begeisterstie Beifall, und am Ende trug man einen mächtigen, concentrirten, durch kein scenisches Außenwerk zerstreuten Eindruck heim. Vor Allem war hier endlich einmal der Charakter des Faust selbst, der so leicht in den Denker und den Liebhaber auseinander fällt, ganzes Leben und volle Einheit gegeben; man begriff hier den sinnlichen Faust aus dem philosophirenden. Ganz besonders fein war an Gretchens Wesen entwickelt, wie sie einen solchen Mann lieben und durch ihre Liebe zu ihm untergehen müsse; so schwer es für eine Männerstimme auch ist, den natürlichen und dabei zahlreichen Nüancen fähigen weiblichen Sprachton zu treffen: Türschmann erhob die Rolle Gretchens zu einer ausgedehnten Scala reichster seelischer Motivirung. Dem Mephisto war ein erklärender Sprachton verliehen; man dachte an den Bösen der Dante'schen Hölle, der im ewigen Eise steckt. Wie schneidender Nordwind mußte Denken und Handeln dieses Geistes, der stets verneint, wirken. Dann wieder die Treuherzigkeit im Leide des braven Valentin, die gemüthskahle Schwabhaftigkeit der Martha, das wüste Durcheinander des kannibalischen Wohlseins in Auerbachs Keller, die dämonischen Ausschreie in der Hexenküche, der tiefempfundene Vortrag der Lieder, und all dieser Reichthum mit großem Kunstverstande zusammengedrängt in den Rahmen eines Abends — das verdiente nicht allein den rauschendsten Beifall, sondern hat auch in unserm allerwegen etwas zaudernden Publikum die feste Ueberzeugung eingeprägt, daß es sich hier nicht um einen mehr oder weniger bedeutenden Virtuosen, sondern um einen wahrhaft genialen Künstler des Wortes handle. Der „Faust" war für diesmal das Beste und (sagen wir es frei heraus) das Beste, was er uns gab; nehme er mit unserm Danke von uns die Versicherung, daß er uns fortab immer doppelt und dreifach willkommen wiederkehren wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780125028/fragment/page=0001

Auf eine an das Polizeipräsidium seitens des Ausschusses des deutschen Gastwirth-Verbandes gerichtete Eingabe wurde entschieden daß gegen das Tragen der betr. Auszeichnungen nichts zu erinnern sei.

— [Die Trichinenkrankheit] wüthet jetzt u. A. in Unruhstadt bei Grüneberg, in Lüneblinburg, in verschiedenen Orten des Landkreises Kassel, in Melsungen, Hersfeld, Spangenberg. Zahlreiche Personen haben bereits durch die schreckliche Krankheit das Leben eingebüßt. Möchte man doch allgemein nur solches Schweinefleisch essen, dessen trichinenfreie Beschaffenheit nach mikroskopischer Untersuchung durch einen Sachverständigen festgestellt ist.

— [Durchgegangen.] Die Prenzlauer Kreisbank ist zusammengebrochen. Der persönlich haftende Gesellschafter derselben, Julius Zerrenthin ist mit großen Summen unterschlagenen Geldes, wie es heißt, über Berlin, Dresden, Prag auf und davongegangen, nachdem er durch falsche Buchführung die Revisoren auf die raffinirteste Art zu täuschen verstanden hat.

— [Ein Decorirter.] Der Sultan hat den Kriegs-Correspondenten der Frkf. Ztg. Herrn Victor Lorie, welcher mit Osman Pascha in Plewna eingeschlossen war, in einer einstündigen Audienz empfangen. Lorie empfing aus den Händen des Sultans die neugestiftete Tapferkeitsmedaille, und schon vor der Audienz den Osmanli-Orden.

Todesfälle.

Am 18. Jan. starb nach der „Volksztg." zu Brüssel der practische Arzt Dr. Otto Engelmann, einer der alten Demokraten aus dem Jahre 1848. Er war damals Oberst der breslauer Bürgerwehr, nahm dann Theil an dem Aufstande in Baden und ging später nach Brüssel, wo er sich als Arzt niederließ und eine geachtete Stellung einnahm. Er war geboren am 15. Febr. 1816 zu Neisse.

Das österreichische Herrenhausmitglied, Dr. Dietl, ist gestorben. Bis 1874 war er Bürgermeister von Krakau.

Vereine und Versammlungen.

— Am 16. fand im Berlin eine Sitzung des Centralausschusses der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung statt, in welcher u. A. die Anstellung eines zweiten Wanderlehrers beschlossen wurde.

— Dem berliner Lette-Verein ist eine staatliche Unterstützung zu Theil geworden, die zugleich eine auszeichnende Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen bedeutet. Das Kultusministerium hat nämlich dem genannten Vereine für seine Handels-, Gewerbe- und Zeichenschule eine einmalige Staatsbeihülfe von 1200 Mark überwiesen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. Rüböl loco m. Faß, 73,00 M., ohne Faß 71,5 M., p. diesen Monat 71,5 M., Jan.-Febr. 71,2 M., April-Mai 70,8—70,7—70,8 bez., Mai-Juni 70,5 M., Juni-Juli 69,5 G., Sept.-Oct. 67 M. Spiritus loco m. Faß p. diesen Monat u. Jan.-Febr. 49 bez., Febr.-März 49,2 bez., April-Mai 50,6—50,7 bez., Mai-Juni 50,9 bez., Juni-Juli 51,8 bis 51,9 bez., Juli-Aug. 52,8—52,9 bez., Aug.-Septb. 53,6 bis 53,8—53,7 bez.

Cöln, 22. Jan. Weizen, hiesiger loco 23,50, fremder loco 22,00, März 21,45, Mai 21,20. Roggen loco 17,50, März 14,75, Mai 14,80. Hafer loco 15,25, März 15,00. Rüböl loco 38,50, Mai 37,00.

Breslau, 23. Jan. Spiritus 100 Liter 100% Jan.-Febr. 47,50, April-Mai 49,00, Mai-Juni —,—. Rüböl loco Jan. 71,00, April-Mai 70,50, Mai-Juni 70,50.

Stettin, 22. Jan. Weizen Frühj. 206,50, Mai-Juni 207,50. Roggen Frühj. 139,50, Mai-Juni 139,00. Hafer Frühj. —,—. Rüböl 100 Klgr. Jan 72,00, April-Mai 72,00. Spiritus loco 47,40, Jan. 47,50, April-Mai 49,40. Petroleum Jan. 12,50.

Bremen, 22. Jan. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,40, Febr. 11,50, März 11,65, Sept. 12,60 bez., Aug.-Dec. —,—.

Hamburg, 22. Jan. Rüböl ruhig, loco —, Mai p. 200 Pfd. 73½. Spiritus flau, Jan. 39½, Febr.-März 40, April-Mai 40¾, Mai-Juni per 100 Liter 100% 41. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 11,10 Br., 11,00 Gd., Jan. 11,00 Gd., Aug.-Dec. 12,50 Gd.

New-York, 22. Jan. Baumwolle in New-York 11¼, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in New-York 12⅛, do. in Philadelphia 11⅞. Mehl 5 D. 15 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 37 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker Fair revening Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 17⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛ C. Speck (short clear) 6¼ C. Getreidefracht 5¾.

Concurse. Handlungs- u. Privatvermögen der Gebr. Beermann zu Berlin, Z.-E. 23. Dec., Verw. Kaufm. Werner, Term. 29. Jan. — Kürschner und Mützenfabrikant S. M. Tichauer, D. Hellmann's Nachf., zu Hirschberg, Z.-E. 8. Jan., Verw. Kaufm. Schneider, Term. 25. Jan. — Fabrikant C. W. Lorenz in Oppach, Term. 8. Febr. — Kaufm. und Handschuhmacher Theodor Liesecki zu Posen, Z.-E. 10. Jan., Verw. Acct. Comm. Mannheimer, Term. 5. Febr. — Webermeister und Schnittwaarenhändler Gottfried Loewa zu Betschau, Z.-E. 12. Jan., Verw. Kaufm. Rosbund zu Lübben, Term. 26. Jan. — Handelsmann Paul Born zu Waldenburg, Z.-E. 11. Jan., Verw. Kaufm. Siebel, Term. 28. Jan. — Maljafabrikant und Brauereibesitzer Karl Schultz, in Firma C. Schultz, zu Chr. Siebert zu Weißenfels, Z.-E. 12. Jan., Verw. Kaufm. Starke, Term. 29. Jan. — Schuhmachermeister A. E. Dahl zu Stettin, Z.-E. 30. Dec., Verw. Kaufm. Köpcke, Term. 29. Jan. — Kaufm. Ernst Käding zu Stettin, Z.-E. 14. Jan., Verw. Kaufm. Siebe, Term. 28. Jan.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 23. Januar.

Aufgeboten: Der Handarb. G. A. Hamann und C. F. A. Beyer (Sellerhausen und Schönfeld).

Eheschließungen: Der Handelsmann A. Kraft und A. Ludwig (Friedrichsstr. 1). Der Bahnarb. E. Vondran und F. Hinstsche (gr. Brauhausg. 31 und Kleinschm. 10). Der Bahnarb. J. Beier und E. Meiße (Gottesackerg. 9 und Weidenpl. 3).

Geboren: Dem Handarb. H. Schöne ein S. (Unterplan 1a). Dem Handarb. A. Otto eine T. (Mühlrain 1). Dem Klempnermeister G. Klapproth ein S. (alt. Markt 2).

Gestorben: Des verst. Tuchmacher C. Hannemann S. Fritz, 3 J. 4 M. 6 T., Diphtheritis (Klinik). Des Fleischermeisters F. Fichtner S. Paul, 5 T., Atrophie (Entb.-Inst.) Des Hallorenschm. Ch. Ebert T. Johanne, 6 M. 28 T., Brustleiden (Kellnerg. 8). Des Handarbeiter F. Hammelmann S. Reinhold 11 M. 3 T., Lungentuberkulose (Saalberg 16). Der Leinew. Heinrich Riecke 48 J. 4 M. 6 T., Phthisis (Strafanst.) Des Maschinenschl. O. Töpfer Ehefrau Martha, geb. Burghardt 20 J. 9. M. 27 T., Aderentzündung (Martinsg. 13). Eine unehel. T. 3 M. 27 T., Krämpfe (gr. Wallstr. 40). Eine unehel. T. 1 M. 4 T., Inanitium (Hirtengr. 9).

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an **gußeisernen Canal-Schachtdeckeln** und **Sandfängen** nebst **schmiedeeisernen Stabrösten** für das laufende Jahr soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum Submissions-Termine **am 6. Februar 1878 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnungen zur Einsicht offen liegen.

Halle a/S., den 21. Januar 1878.

Der Stadtbaurath. W. Schultz.

Auction in Schkeuditz.

Montag den 28. Januar, von früh 10 Uhr ab, sollen in **Müller's Restaurant eiserne Gegenstände,** wie **Formkasten** ꝛc., **versch. Möbel, Restaurations-Utensilien** u. a. m. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein zu Giebichenstein sehr günstig gelegenes **Haus,** worin schon seit 10 Jahren eine flotte Bäckerei u. Victualiengeschäft betrieben wird, soll Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen von mir verkauft werden.

H. Heidenreich,
Halle, Martinsberg 5.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Wegzugshalber ist mein neues, massives **Wohnhaus,** Fischerstraße Nr. 9, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Im passenden Falle kann auch mein altrenommirtes, seines Kundengeschäft nebst Waarenlager und den nöthigen Utensilien mit übernommen werden.

Torgau, im Januar 1878.

G. Weighardt,
Schneidermeister.

Ein Gasthof

mit **Materialwaaren-Geschäft,** auf dem Lande, circa 5 Morgen Acker, passend für Fleischer oder Bäcker, ist Umstände halber zu verkaufen.

Gefl. Adressen unter **B. 2361** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** Halle a/S.

Conditorei

zu **pachten** oder zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Bedingungen werden sub **H. 261** an **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S., erbeten.

Unmittelbar in der Stadt Halle, frequenteste Straße, steht ein **Wohnhaus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In demselben wird schon seit 7 Jahren eine gut rentirende Restauration und ein Victualiengeschäft betrieben. Kaufpreis 11000 ℳ, Anzahl. 2000 ℳ. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [385.

Eine Windmühle

Umstände halber **sofort zu verkaufen.** Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** Leipzigerstraße 105.

Der **Restaurations-Keller** unter dem Rathhause, Markt 1, Halle a/S., welchen Herr **Salzmann** inne hat, ist anderweitig auf Rechnung zu vergeben u. zum 1. Februar c. r. zu übernehmen.

Näheres beim Brauereibesitzer **Julius Wenzel,** Pfännigk.

Ein **Laden** wird jetzt oder Ostern zu miethen gesucht.

Fr.-Offerten sub **J. J. 500** befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Ein Laden

mit geräumiger Wohnung, bester Lage, für jedes Geschäft passend, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Eduard Rodeck, Weißenfels, Nicolaistraße 95.

Ein Eck-Laden mit Wohnung, wo bis jetzt Victualien-Handel betrieben, ist zu vermiethen. Näheres Schmeerstraße bei **H. Stöber.**

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 St., 3 K. und Küche mit Zubehör und Garten ist sofort oder zum 1. April zu vermiethen
Friedrichsstraße 22, parterre.

2 Stuben, K. u. K. nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen
Dorotheenstraße 1 a, p.

Wohnungen

von 50 bis 175 ℳ zu vermiethen, sofort oder 1. April beziehbar.
Lindenstraße 14.

1 (Et.), 3 St., 1 K. u. Küche m. all. Zubehör für 100 ℳ. Part., 2 St., 1 K. u. Küche m. all. Zubeh. für 80 ℳ zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Eine kleine **Wohnung** nebst Stallung zu 3—4 Pferden, Heuboden u. Wagenschuppen, womöglich Nähe der Bahn, im Preise von 240—300 ℳ 1. April zu miethen gesucht. Offert. bittet man unter **J. K. 114** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Ein freundlich ausmöbl. Zimmer ist an einen einz. H. od. D. zu ein. mäß. Pr. in d. Nähe des Ldw. Inst. z. 1. März z. verm. Näh. Gütchenstraße 1, 2 Tr.

Frdl. möbl. Wohnung zu vermiethen
Landwehrstraße 11, Laden.

Ein anst. Herr findet Logis Unterb. 25 II.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Kaufmann,** der in einem Materialgeschäft gelernt hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen weiteres Engagement. Geehrte Herren mögen ihre Adr. unter **H. H. 173** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Drescher-Gesuch.

Zum 1. April dieses Jahres suche in meine neu erbauten Wohnungen zwei **Dreschersamilien.**

Pforta bei Naumburg a/S.
Max Jäger, Oberamtmann.

Pension.

1 oder **2 Schüler** finden zu Ostern d. Js. gute u. billige Pension bei einem Lehrer in der Nähe des Waisenhauses. Näheres in der Papier- u. Galanterie-Handlung d. Hrn. **Grunewald,** Schmeerstrasse 20.

Ein junger Mann, dem Gelegenheit geboten wird, die hiesige **Handelsschule** zu besuchen, findet zu Ostern c. in meinem Tuch- und Modewaarengeschäft als **Lehrling** Stellung.

F. Schlial, Weißenfels.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
C. Haring, Drechslermeister, Kapellengasse 5.

Ein Lehrling

findet noch Platz in meiner Werkstatt für **optische, mathemat. Instrumente** und **Haustelegraphen.**

Ferdinand Dehne,
Leipzigerstraße 103.

Ein **Tapezier-Lehrling** gesucht
ti. Sandberg 3.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein **Material-, Colonial-, Farben- u. Cigarrengeschäft** per 1. April d. J. einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Ermsleben bei Aschersleben.

Theodor Voigt.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern.
H. Mentzel, Drechslermeister, große Steinstraße 73.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann sofort oder Ostern bei uns in die Lehre treten.

Hall. Maschinenöl- u. Lackfabr.
Mehlmann & Sülzner.

Ein **Lehrling** kann zu Ostern in die Lehre treten.
Carl Cario, Seilermeister, Leipzigerstraße 15.

Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen
F. Reuter,
Tischlermstr., Zapfenstraße 1.

In einer großen **Verlagsbuchhandlung** findet zu Ostern oder sogleich ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** Aufnahme. — Die Bedingungen sind sehr günstig. Gefl. Offerten unter **A. B. 166** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-** und **Spirituosen-Geschäft** suche einen **Lehrling** zum 1. April 1878.

Gustav Henning.

Einen Lehrling

suchen unter günstigen Bedingungen
Gebr. Wennhack, Mechaniker, Bockshörner 3.

Einen **Lehrling** sucht
C. Benke, Buchbinder,
gr. Steinstr. 22.

Einen Lehrling

sucht für sofort oder Ostern
E. Berger, Schlossermeister, Wuchererstraße 15.

Daselbst findet ein auf Bauarbeit **geübter Schlosser** dauernde Arbeit.

Einen ordentlichen **Lehrling** sucht **Emil Karsch,** kl. Klausstraße 5, Klempnerei für Bau u. Architectur.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, findet Aufnahme bei
Leop. Pietzsch, Goldarbeiter.

Ein gewandter **Kellnerbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht von
F. Jordan in Trotha.

Stellen suchen j. Kellner, Kutscher, Hausknechte, Hausburschen, Laufbursch. m. g. Attd. b. Fr. **Herrmann,** gr. Steinst. 12.

Stellen suchen: reinliche Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit langjähr. Attd. d. Frau **Herrmann,** gr. Steinst. 12.

Mamsell-Gesuch.

Für mein **Posamenten-, Woll-** u. **Weißwaaren-Geschäft** suche pr. sofort ein **tüchtiges junges Mädchen,** das bereits in ähnlicher Branche thätig war und **gute Zeugnisse** vorlegen kann.

Albert Kahle in Halle a. S.

Ein j. Mädchen wird zur Erlernung der Landwirthschaft auf ein Rittergut möglichst bald gesucht. Gef. Adr. wolle man unter **A. 10** postlagernd Ober-Nöblingen a/See niederlegen.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das gut kocht u. Hausarbeit thut, sucht zum 1. März Fräulein **von Trotha** in Scopau bei Merseburg.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, sucht Stellung.
Zu erfragen E. H. 400 postlagernd Lauchstädt.

16 Stück **Erdkarren,** ziemlich neu, stehen ganz billig zu verkaufen im
Gasthof zur Reichsmünze,
Merseburgerstraße 19.

200 bis 300 Cubic-Fuß gesundes, geschnittenes (meist 3zöllige Bohlen) gutes **Nußbaum-Holz** hat noch abzulassen
Albert Hornung
in Oberheldrungen bei Heldrungen.

Plissé (Falten festliegend), wird saub. gebr. gr. Rittergasse 3.

Nervenleiden, Schwächezustände,

allgemeine, wie spezielle, weichen unbedingt den in Peru seit Urzeiten anerkannten Heilkräften der Coca-Pflanze, welche **Alex. v. Humboldt** wärmstens für Europa befürwortete. Dieselben sind aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohrenapotheke Mainz, das Resultat exacter Studien und Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr. Sampson, erwiesen sich **seit langen Jahren** als einzig reelles, für ob. Leiden unersetzliches Kraftmittel. Nach deutscher Arzneitaxe 1 Schachtel 3 RMk. 6 Sch. 16 Mk. Näheres gratis franco durch **d. Mohrenapotheke Mainz** u. deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apotheke Berlin: M. Kahnemann, Schwanen-Apoth., Spandauerstr. 77.

Magdeb. Sauerkohl,
à Pfd. 10 Pfg.
F. Strauch, Fleischerg.

Hülsenfrüchte, gut kochend,
F. Strauch, Fleischerg.

Zwei schwarzbraune **Pferde** (Russen), sowie zwei **Fohlen,** 3½ u. 2½ jährig, verkauft **Wilh. Henninger,** Cönnern.

Freitag, Sonnabend und Sonntag stehen große und kleine Landschweine (halbengl.) zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Trothaer Straße 27.

1 guter 2jähr. Hühnerhahn zu verk. oder geg. einige Hühner zu vertauschen.
Bahnhofsstraße 8.

Der Handarbeiter **Max Schaaf,** Giebichenstein, Böckstraße 6 hat über 20 ℳ den Manifestations-Eid geleistet.

Der Schuhmacher **Rudolph Schillinger,** Giebichenstein, Reilstraße 26, hat über 8 ℳ den Manifestations-Eid geleistet.

Dr. J. M. Reichardt,
HALLE Barfüsser-Strasse N.10.
kauft zu angemessenen Preisen:
Schulbücher, Wörterbücher
„Classiker, Atlanten, etc."

Den löbl. Turnvereinen und besonders allen Freunden unseres verehrten heimgegangenen

Dr. O. Ule

empfehle ich als sinnig würdiges Erinnerungsstück die vom Bildhauer Hrn. **Gustav Glück** hier mit Sauberkeit und sprechender Aehnlichkeit ausgeführte, etwas über lebensgroße **Büste** des Verewigten zum billigsten Preise.

Max Schmeissner,
große Ulrichsstraße Nr. 12, Hof.

Kapitäle, gegossen u. gestanzt, Luftfriese, Bekrönungen, Rosetten, Palmetten, Stäbe etc.

zu billigsten Preisen in reicher Auswahl.

Jalousiebleche

in verschiedenen Breiten von 2 Mark an der Meter empfiehlt

Emil Karsch,
Klempnerei für Bau und Architectur,
kleine Klausstraße 5.

Billard's

werden sauber und billigst neubezogen und aufpolirt. **Aenderungen von deutschen in französische prompt. Fabrik und Lager von ff. Elfenbein- u. patent. Hartgummibällen, Queues, Leder, Kreide, Leim** ꝛc. ꝛc. **Abdrehen von Bällen, Reparaturen an Queues** ꝛc. **billigst.**

August Timpel,
gr. Ulrichsst. 29 u. Fürstenthal 5b.

Altdeutsche steinerne

Bierkrüge,

Bayerische ⅛ und ½ Liter-Seidel in **verschiedenen Mustern, schön gepreßt,** sind wieder angekommen und offerire zu **sehr billigen** Preisen.

A. Knabe, gr. Schlamm 2.

Zum Kutscherball.

Alle Kameraden, **Kutscher, Hausdiener** und **Diener** werden hierdurch freundlichst zum **BALL** auf Sonntag den 27. d. Mts. in die **Kaiser-Wilhelms-Halle** eingeladen.

Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Verloren.

1 Plaid, 2 Tücher, 3 Schirme, 2 Kappen sind Mittwoch Abend in der Leipzigerstraße vom Bahnhof verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, die Sachen im Restaurant z. Forelle abzugeben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780125028/fragment/page=0002